

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für **Koco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Kudwärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Komwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Wochenen- und Inserations-gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Der Gewerbekongress in Szombathely.

Sopron, 23. Juli

Morgen Sonntag wird in unserer gewerbesteifigen Schwesterstadt Szombathely der Gewerbekongress des Komitates Vas in der Turnhalle eröffnet werden. Schon heute Abends findet ein solennier Begrüßungsabend der eintreffenden Gäste statt. Die Kongressberatungen beginnen morgen Nachmittags und umfassen folgende Verhandlungsgegenstände: das selbstständige Zollgebiet, worüber Koloman Horváth, Präses des Szombathelyer Gewerbevereins sprechen wird; dann wird über die Revision des Gewerbegesetzes der Vizepräses des genannten Vereines, Béla Mayer, Vortrag halten. Advokat Dr. Johann Czifrák wird der Gründung eines Verbandes der Vasvármegyer Gewerbetreibenden das Wort reden. Etwa eingelangte Anträge bilden den Schluß der Vorträge.

Das selbstständige Zollgebiet ist in erster Reihe eine politische Frage und es wäre schade, wenn unsere braven Handwerker ihre Zeit mit solchen Fragen vergeuden würden, deren Lösung nicht direkt von ihnen abhängt. Man kann ja darüber genug reden, was für einen materiellen Nutzen das selbstständige Zollgebiet bringen würde; aber wir glauben,

vor der Hand müßten sich die Handwerker mit ihrer gegenwärtigen Lage befassen, welche nicht sehr rosig aussieht und deren Verbesserung schon sehr dringend ist.

Darum halten wir für den beachtenswertesten Beratungsgegenstand des Gewerbekongresses: die anzustrebende Revision des Gewerbegesetzes.

Die Lage unseres Kleingewerbes ist überall im Lande eine ungemein gedrückte, da thut Hilfe dringend noth. Die erste Ursache der geringen Prosperität unseres Handwerkerstandes ist die allzugroße Menge der selbstständigen Gewerbetreibenden jedes Produktionszweiges. Es wird künstlich eine ruinöse Konkurrenz geschaffen und da sich überdies leider die Kaufkraft des Publikums häufig nach auswärts richtet, so kann der heimische Gewerbsmann selten oder nie auf einen arünen Zweig kommen. Außerdem stehen bei einem größeren Theile der Professionisten die Fachkenntnisse unter modernem Niveau.

Die meisten Handwerker werden zu früh selbstständig. Kaum daß die Lehrlingsjahre vorüber sind, oft schon nach einem oder zwei Jahren, etabliert sich der mangelhaft gebildete Gewerbetreibende selbst, heirathet sogar und kann dann mit seiner Familie kaum die Existenz fristen.

Das war zu Zeiten der Zünfte anders! Da mußten die Lehrlinge jahrelang dienen und hatten sie nach mühe-

voller Arbeit endlich genügende Fachkenntnisse erworben, gingen sie ins Ausland und lernten dort erst recht. Ehe sie eine eigene Werkstätte eröffnen durften, mußten sie eine starke Probe ihres Könnens ablegen und ihr Meisterstück liefern.

Heutzutage natürlich, zur Zeit des modernen Fortschrittes, können die Zünfte nicht bestehen, aber man müßte doch ein modus vivendi finden, wodurch die übermäßige Zahl der Gewerbetreibenden eingeschränkt wird.

Besonders Diejenigen, welche nicht genügende Fachkenntnisse haben, dürften keine Lizenz erhalten und nicht selbstständig werden. Heute kann Jeder, der vom betreffenden Gewerbe auch nicht einen Dunst hat, einen Verkaufsladen fertiger Waare einrichten. Wir meinen, jeder Kandidat, welcher selbstständig sein will, müßte vor einer Prüfungskommission, bestehend aus den ersten Handwerkern einer Gemeinde, dokumentiren, daß er sein Fach versteht und hat er übrigens als Lehrling 3—4 und als Gehilfe auch 3—4 Jahre gedient, sind seine Zeugnisse entsprechend, so kann und darf erst die Gewerbebehörde die Lizenz ausfolgen.

Heute ist das Gewerbe bei uns nicht so hoch geachtet, wie im Auslande und daran ist nicht das Handwerk selbst schuld, denn „Arbeit adelt den Mann“, sondern dies ist die Sünde individuellen Charakters,

Feuilleton.

Der Dorftyrann.

Niederösterreichisches Geschichtchen. Von A. R. v. Berger.
 (Fortsetzung.)

Aber das zu tief ergriffene Mädchen konnte kein Wort hervorbringen. Endlich ward es von seines Gefühls so überwältigt, daß es zu den Füßen des alten Joachim hinsank und während seine rauhen, harten Hände umfing. Und der Alte zog sie an seine Brust und sagte vergnügt: „Das wird heute ein schwerer Nachmittag für mich werden, denn ich muß es ja doch meinem Anton schreiben, daß ich ein Kind mehr habe!“

Und nach dem Mittagessen sah der alte Baier richtig am weißbuchenen Tische und malte langsam groß, eckige Buchstaben, die ihm schwerer von der Hand gingen, als das Pflügen seines längsten Weizenfeldes. Allein er malte sie gerne und war so heiter dabei, und so darein vertieft, daß ihn selbst das in Ulrichskirchen so ungewohnte Schmettern eines Posthorns nur auf einen Augenblick störte.

Dies war jedoch nicht der Fall bei Florian, dessen tägliches Geschäft das Schreiben war, denn schon bei dem fernsten Schalle des Posthorns spitzte er die Ohren und rannte an's Thor, um pflichtgemäß zu erkunden, was es gäbe. Und richtig kam ein dickeibiger Postwagen. Aber er rollte nicht am Wirtschaftshofe vorüber, sondern bog in den Baumgang ein und fuhr schnurgerade auf das Schloß zu, ein Ereigniß, welches so ungewöhnlich war, daß der erstaunte Schreiber nicht umhin konnte,

Hals über Kopf den nächsten Weg über die Wiesen zu laufen, um wo möglich zugleich mit dem Wagen am Schloßthore anzulangen und die Personen austreten zu sehen, die da in der Abwesenheit des Verwalters anlangten.

Der alte Schloßhüter Fabian, den das ungewöhnliche Posthorn ebenfalls aus seiner Sonntagseruhe geschreckt hatte, stand schon an der Pforte und öffnete den Wagenschlag. Es stiegen aus: ein ältlicher, ehrenfester Rittmeister von den schweren Reitern; ein stattlicher Fohrenjunker in den Dreißigen, mit einer ziemlichen Schmarre auf der Stirne und einem Angesicht, auf dem gute Laune wohnte, und drittens: ein fast sechs Fuß langer, sehr junger Wachtmeister, der einen Pack Schriften unter dem Arme trug.

Die drei raffelten mit ihren schweren Säbeln in das Schloß, ohne sich viel umzusehen. Der alte Fabian, der nie sein schwarzes Kleid ablegte, sprang wie ein Krähe mit gestügten Flügeln vor ihnen her und führte sie in das Empfangszimmer, während Florian eben zurecht kam, um dem Postknecht beim Abpacken zu helfen und ihm abzufragen, wer die Herren seien, und woher sie kämen. Aber sein Mühen war umsonst, denn der Postreiter wußte nichts, als daß die Herren von Reudorf kämen und stattliche Trinkgelber gäben. In dessen sollte er halb befreidigt werden, denn eben als man mit dem Abpacken fertig war, kam der lange Wachtmeister wieder an's Thor und Florian erkannte in ihm niemand andern, als seinen ehemaligen Schul- und Spielgefährten, den Baier'schen Anton, der ihm mit alter, gewohnter Herzlichkeit die Hand

drückte und gleich darnach fragte, was sein Vater Baier mache.

„Ich weiß nicht, daß es ihm schlimm gehen sollte,“ erwiderte der Schreiber, „aber Du bist ja ein vornehmer Herr geworden. Tausend noch ein Mal! Wachtmeister, und ich noch immer so ein armeliges Lichtstümpfel von Schreiber. Wie werden unsere Bauern schauen, wenn sie Dich sehen.“

„Sage vor der Hand nichts davon, daß ich hier sei, selbst meinem Vater nicht, denn ich will mir die Freude machen, ihn zu überraschen. Doch sprich, Florian!“ — und hier wurde die Stimme des Wachtmeisters flüsternder — „ist Niemand zu meinem Vater gekommen?“

Aha, dachte der Schreiber, hat es auch da geblitz? oder sitzt hier vielleicht gar der Ueblich? Und dann schmunzelte er und sagte: „Freilich ist Jemand gekommen, so vor ein Stück acht Tagen und ist noch nicht wieder weggegangen.“

Da überflog den Wachtmeister eine freudige Gluth. Er legte zum Zeichen des Vertrauens und Schweigens den Finger an den Mund, und Beide trugen vereint das Felleisen des Rittmeisters in das Gemach, von welchem die Angkommenen bereits vollkommenen Besitz genommen hatten. Florian wollte nun des Verwalters wegen hinüber in das Dorf, die Herren wußten aber, da ihre Diener erst spät nachgeritten kamen, so viel zu befehlen, daß der Schreiber nicht eher los kommen konnte, als bis es völlig Abend wurde. Und das war ihm nicht einmal unlieb.

(Fortsetzung folgt.)

da sehr viele unserer Handwerker nicht auf jenem Niveau stehen, daß sie mit den Fachkenntnissen und der Intelligenz der Gewerbetreibenden des Auslandes wetteifern könnten.

Bei uns wird der Knabe nur dann zum Handwerk gegeben, wenn er zu nichts anderem zu brauchen ist; wie soll dann ein tüchtiger Handwerkerstand heranwachsen? In dieser Richtung versprechen wir uns vom morgigen Gewerbekongresse heilsame Vorschläge.

Die Zivilliste votirt.

Sopron, 23. Juli.

Das in diesen schwülen Tagen in der Regel schwach besuchte Abgeordnetenhaus wies gestern dicht besetzte Bänke auf, denn es galt die Frage zu entscheiden, ob das Haus die Vorlage über die Erhöhung der Kosten der Zivilliste im Allgemeinen annimmt oder nicht. Die Abstimmung mittelst Namensaufrufes, welche die Opposition propoziert hat, ging ohne jede Emotion vor sich. Die oppositionellen Parteien stimmten alleseamt, auch die Volkspartei mit-inbegriffen, geschlossen gegen die Vorlage, die Liberale Partei für dieselbe. Die geheimen Räte Graf Eugen Zichy und Baron Desider Bányffy heimsten für ihr ablehnendes Votum Ehre und von der äußersten Linken ein. Das Resultat der Abstimmung war die Annahme des Gesetzesentwurfes mit 154 gegen 66 Stimmen. Alsbald war die Vorlage auch in den Details erledigt. In der Spezialdebatte wollten Nefsi und Berejs den Titel geändert wissen, und zwar Jeder anders. Nach den Aufklärungen seitens des Ministerpräsidenten wurde der Titel jedoch in der Fassung des Finanz-Ausschusses angenommen. Bei § 1 wurde auf Antrag des Ministerpräsidenten ausgesprochen, daß das Gesetz rückwirkende Kraft bis 1. Jänner 1903 besitzt (statt bis 1. Jänner 1902) und bis Ende 1912 (statt 1911) in Geltung bleibt. In entsprechender Weise wurde auch § 2 korrigiert. Damit war die Verhandlung über diesen Gesetzesentwurf beendet. Eine neue Debatte entspann sich jedoch über die Frage, ob das Haus die um zwei Millionen erhöhte Budgetpost des Postalters votiren könne, bevor die jetzt angenommene Vorlage Gesetzeskraft erlangt. Agron, Ladislaus Rátkay und Rakovský bestritten dies, Graf Tiba aber bejahte diese Frage und das Haus votierte hierauf für den Postalters die erhöhte Post von 11,300.000 Kronen.

Vor der Verhandlung der Post „Reichetaq“ mußten die Berichte des Wirtschaftsausschusses über die Feststellung der Bezüge und des Dienstnormatives der Beamten, Angestellten und Diener des Hauses, sowie das Budget des letzteren festgestellt werden. Dabei kam es unerwarteterweise zu einer langen Debatte über die Frage, ob die Nation nur dem gekrönten oder auch dem ungekrönten König Treue schuldig sei. Rátkay beantragte nämlich eine Aenderung der Eidesformel der Beamten, wonach sie nicht dem König, sondern dem gekrönten König Treue geloben sollen und dies gab dann den Anstoß zu der erwähnten Debatte, an welcher Rakovský, Nefsi, Mezöffy, Franz Nagy und Agron theilnahmen. Schließlich war Alles darin einig, daß man auch dem nicht gekrönten König Treue schuldig sei und eine Meinungsverschiedenheit bestand bloß in der Hinsicht, ob dies auch für den Fall gelte, daß der König sich binnen der gesetzlichen sechsmonatlichen Frist nicht krönen läßt. Eine Beschlußfassung gab es aber nur über den Antrag Rátkay und dieser wurde abgelehnt. Gegen die Bewilligung von Gehältern an die beiden Vizepräsidenten nahmen Rakovský und Mezöffy Stellung, doch bewilligte das Haus die vom Finanzausschusse vorgeschlagenen Bezüge.

Gegen die „gemeinsamen Ausgaben“ sprach Ladislaus Rátkay, der unter Anderem dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Beschlüsse der Delegation dem Abgeordnetenhaus mitgetheilt werden mögen. Graf Tiba erklärte dies

jedoch für überflüssig. Nach der Votirung dieser Post wurde die Debatte nach 2 1/2 Uhr abgebrochen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 23. Juli.

Ein neuer Konflikt, diesmal aber nicht zwischen England und Rußland, wie er durch die „Malacca“-Affaire heraufbeschworen wurde, sondern zwischen französischen und japanischen Soldaten ist ausgebrochen und hat sogar bereits zu blutigen Zusammenstößen geführt. Es wird nämlich dem Londoner Blatt „Daily Chronicle“ aus Inka berichtet, daß dort japanische Soldaten zwei Franzosen, die eine russische Fahne trugen, tödteten und dann ihre Körper verstümmelten, um sie unkenntlich zu machen. Um ihre Kameraden zu rächen, griffen am nächsten Tage die Franzosen die Japaner an, tödteten sieben und verwundeten 15 derselben.

Was nun die so vielfach kommentirte „Malacca“-Anglegenheit betrifft, so ist wohl nicht mehr an dem Einste der Gespanntheit zwischen England und Rußland zu zweifeln. Der Zwischenfall ließe sich vielleicht durch beide Nationen ohne Verletzung ihrer Würde beilegen, wenn nicht die schwierige Frage bliebe, wieartig soll die Genugthuung sein, die Rußland den Engländern zu bieten hat? Das britische Kabinet soll dem Vorgesandten des Czars in London erklärt haben, daß auf jene Schiffe der russischen Flotte geschossen würde, wenn sie versuchen sollten, englische Schiffe anzuhalten, oder sie zu untersuchen und daß man sie als Seeräuber in den Grund bohren werde, wenn sie von ihrem Verhalten nicht ablassen sollten. Wir vernehmen ferner, daß die ottomanische Regierung Schritte thun werde, um die Durchfahrt russischer Schiffe durch die Dardanellen zu verhindern.

Der „Standard“ schreibt: Die Reise der „Malacca“ von Port Said unter russischer Bewachung habe die Krise bedeutend verschärft. Unsere Würde und Selbstachtung verlangen, daß der Dampfer freigelassen werde, bevor er im Baltischen Meere ankommt. Der Admiral der Mittelmeer-Flotte hat seine Instruktionen erhalten, und wenn die „Malacca“ nicht freigelassen wird, so wird sie gewaltsam befreit werden, bevor sie die Straße von Gibraltar passieren kann.

Wenn sich aber, wider Erwarten, die beiden Mächte: Großbritannien und Rußland auf ihren entgegengesetzten Standpunkt versteifen und die öffentliche Meinung der beiden Staaten sich in leidenschaftliche Aufregung hineinreißt, so ist nicht abzusehen, wie ein friedlicher Ausgang der Affaire leichtin erzielt werden kann. Und doch muß eine Verständigung erzielt werden, denn es handelt sich nicht um das Interesse Englands allein, sondern um die Interessen aller seefahrenden Nationen Europas, die sie nicht einfach der Willkür russischer Schiffskommandanten ausliefern können.

Die auf dem Kriegsschauplatz selbst bezüglichen Nachrichten sind heute spärlich. Der „Agence Havas“ wird eine Meldung des Moskauer „Ruski Listot“ telegraphirt, wonach die Ostarmee des Generals Kuroki die linke Flanke der russischen Armee durchbrochen hätte und die Japaner auf Mukden marschiren.

„Daily Telegraph“ meldet aus Mukden: Seit zwei Tagen tobt ein noch jetzt anhaltender heftiger Kampf. Die Japaner griffen mit überlegenen Streitkräften und großer Tapferkeit die Russen an, welche sich vortrefflich verteidigten. Die Umgehung der Russen durch die Japaner in östlicher Richtung sei die eigentliche Ursache des russischen Rückzuges. Schwere Verluste werden gemeldet.

Oesterreich Ungarn.

Monarchenbegegnung in Marienbad. Laut Meldung aus Wien, wird König Eduard von England nach Schluß des Parlaments um Mitte August nach

Marienbad kommen und Se. Majestät der König Franz Joseph am 28. August daselbst besuchen. Se. Majestät der König wird sich alsdann von Marienbad aus direkt zu den böhmischen Manövern begeben.

Allehöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat den ordentlichen Professoren an der Budapester Universität, Dr. Anton Generich von Szepes-Szombat, Dr. Apád Bólay von Bóla und Dr. Emerich Kecze, als Anerkennung für ihre Verdienste auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft und des höheren Unterrichts, je den Titel eines königlich ungarischen Hofrathes; und dem Rechnungsrathe im Ministerium für Kultus und Unterricht Emerich Miks, aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung, als Anerkennung für seine vieljährigen treuen Dienste, das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen.

Inkizelle Ernennungen. Seine Majestät der König ernannte zu Gerichtshofrichtern: den Hüter Unterrichts Paul Balás in Macamaros-Sziget, den Nagybáráder Vizestaatsanwalt Ludwig Korn in Nagybárad, den Debreczener Unterrichts Púrel Tóth in Debreczen, den Kassaer Unterrichts Stefan Oláh in S.-A.-Ujfehly; ferner zu Bezirksrichtern: den Arader Unterrichts Dr. Alexander Szarka in Bilágos und den Kolozvárer Vizestaatsanwalt Dr. Nikolaus Endes in Csik-Szent-Márton; zum Staatsanwalt: den Szegediner Vizestaatsanwalt Ladislaus Jenez in Csikbereda; zum Vizestaatsanwalt: den Kassaer Unterrichts Josef Gombos in Kassa.

Aus kirchlichen Kreisen. Durch allerhöchste Entschliebung wurden zu Honorar-Doanherrn der Kassaer Diözese ernannt: Karl Antal, Dechant-Pfarrer von Abauj-Tihany, und Napoleon Chrismár, Pfarrer von Szikbó.

Diamantene Messe des Bischofs. Der Bischof von Kassa, Dr. Sigmund Bubic hat in voller geistiger Frische sein 60. Priesterjahr vollendet. Dr. Sigmund Bubic wurde im Jahre 1821 in der im Tolnaer Komitat gelegenen Ortschaft Dzorabehoren, wo sein Vater Oberbeamter der Esterházy'schen Domäne war. Am 22. Juli 1844 wurde Bubic zum Priester geweiht, war dann Kaplan in Magyaróvár und wurde im Jahre 1847 Erzieher der Kinder des Fürsten Paul Esterházy. Im Jahre 1869 wurde er päpstlicher Kammerer, im Jahre 1882 Reichstagsabgeordneter und im Jahre 1884 Titularbischof von Novi. Zum Bischof von Kassa wurde Bubic im Jahre 1887 ernannt. Er ist Ehrenbürger von Kassa, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften, geheimer Rath und wurde im Jahre 1888 mit dem Kronenorden 1. Klasse ausgezeichnet und ist auch Besitzer zahlreicher ausländischer Auszeichnungen. Der greise Kirchenfürst hat sich auch auf literarischem Gebiete einen Namen gemacht. Bischof Bubic, der gegenwärtig im Bade weilt, wird anlässlich seiner Heimkehr seine diamantene Messe feiern.

Die Gehaltsregelung der Komitatsbeamten. Die Durchführungarbeiten, betreffend das Gesetz über die Gehaltsregelung der Komitatsbeamten, sind schon so weit gediehen, daß der Minister des Innern bereits die Beschlüsse mehrerer Komitate, betreffend die Eintheilung der Beamten in Gehaltsklassen und Gehaltsstufen genehmigen und bezüglich der Auszahlung der größeren Gehälter, respektive Differenzen vom 1. Jänner bis zum 1. August in einer Summe, in Zukunft aber in Antizipando Monatsraten verfügen konnte. Insofern diese Verfügung bezüglich einzelner Komitate erst später erfolgen sollte, so wird dies nur dem Umstande zuzuschreiben sein, daß einzelne Komitate eben die betreffenden Daten mangelhaft eingereicht haben; doch ist zu hoffen, daß noch im Laufe dieses Monats die Fläglichmachung der betreffenden Gehälter in allen Komitaten möglich sein wird.

Das Rossuth-Denkmal für Recskemet. Der Bildhauer Eduard Telecs hat das für Recskemet bestimmte Denkmal Ludwig Rossuth's beendet. Daselbe stellt den ge-

waltigen Führer der Freiheitsbewegung in aufrechter Pose dar und ist nach charakteristischen Bildern und Porträts Rossuth's modelliert. Auf dem Sockel steht die Gestalt eines ungarischen Bauers mit der zur Lanze umgeschmiedeten Sense — das Symbol der Revolution. Das Modell wird noch in diesem Jahre in Gz gegossen und im August des nächsten Jahres vor dem Rathhause in Kecskemet enthüllt.

Die Auswanderungsbewegung. Ein helles Streiflicht auf die traurigen Verhältnisse, welche die Auswanderungsbewegung in gewissen Theilen Ungarns hervorgerufen hat, werfen die Ergebnisse der Assentierung im Zipser Komitat. Hier wurden 5287 Mann zur Stellung einberufen. Es meldeten sich jedoch nur 2042 Mann, die anderen 3245 waren nach Amerika ausgewandert. Dazu kommt noch, daß die Ausgewanderten den kräftigeren Theil der Bevölkerung bildeten, so daß von dem zurückgebliebenen Rest nur etwa ein Viertel, 451 Mann, als tauglich befunden wurde.

Ausland.

— England gibt nach. Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Die russische Antwort auf die britische Protestnote ist gestern Nachmittag übergeben worden. Rußland erklärt sich bereit, daß die „Malacca“ nicht vor ein Preisengericht gebracht werden solle und verspricht, daß ähnliche Vorfälle sich zukünftig nicht ereignen werden. Der Form halber werde die Ladung der „Malacca“ in einen Mittelmeerhafen, wahrscheinlich in die Suda Bai, gebracht und in Anwesenheit des britischen Konsuls untersucht werden. Der Anspruch auf Entschädigung wegen der Verzögerung, welche der Dampfer erlitten hat, wird seinerzeit durch die britische Botschaft gestellt werden.

— Die Lage auf dem Balkan. In der Pforte nahestehenden Kreisen wird die Situation auf dem Balkan durchaus nicht ungünstig beurtheilt. Bei der Aufstellung einer Prognose für die Entwicklung der Dinge in der nächsten Zukunft muß man sich vor Augen halten: daß die bulgarische Regierung gegenwärtig mit ehrlichem Willen auf die Komités einwirkt, um den Ausbruch einer größeren Bewegung in Mazedonien zu verhüten, und daß diesem Wunsche von der Hauptleitung im großen und Ganzen Rechnung getragen wird; daß die bisherige Reformaktion doch schon eine sichtbare Beruhigung der drei Vilajets herbeigeführt hat und eine größere Bewegung und Betheiligung der bulgarischen Bevölkerung Mazedoniens an einer solchen nicht leicht ins Werk zu setzen wäre; daß die Komités vorläufig nicht über genügende materielle Mittel und Waffen für eine größere Bewegung verfügen und schließlich, daß die bulgarische Regierung und die Komités den weiteren Verlauf der Reformaktion abwarten wollen, ehe sie neue Beschlüsse fassen.

— Der russisch-japanische Krieg. Einer allerdings noch unverbürgten Meldung zufolge, soll bereits das Gros der ersten japanischen Armee den Gesehismarsch auf Liaojang angetreten haben. Westlich von Tschantau soll die Armee des Generals Kuroki auf die russische Hauptmacht gestoßen sein. Eine Schlacht, in der General Kuropatkin persönlich das Kommando führte, habe unentschieden geendet. Die Verluste auf beiden Seiten sollen sehr erheblich gewesen sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zwar bis zur Stunde nicht vor, aber die militärische Situation am linken russischen Flügel drängt zur Entscheidung und läßt die Nachricht über diesen angeblich ersten Zusammenstoß der beiderseitigen Hauptkräfte nicht gerade unmöglich erscheinen. Die Lage der russischen Hauptarmee beginnt immer mehr der des französischen Heeres unter Marschall Mac Mahon in den verhängnisvollen Septembertagen des Jahres 1870 zu ähneln. Das energische Vorgehen des russischen Geschwaders beginnt nun den Japanern ernstliche Verlegenheiten zu bereiten. Man darf begierig sein, ob es diesmal den Japanern

gelingen wird, den kleinen, aber kühn und entschlossen handelnden russischen Flottenabteilungen, die den japanischen Handels- und Transportflotten schon so empfindlichen Schaden zugefügt haben, endlich das Handwerk zu legen. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Am 18. d. haben bei Tagesanbruch die Japaner in der Stärke einer Division 5000 Russen, die bei Paikulun in befestigter Stellung waren, angegriffen. Es war einer der heftigsten Kämpfe der letzten Tage und dauerte von Früh mit immer größerer Heftigkeit bis in den Nachmittag hinein. Die Russen erhielten von Paitschöng Verstärkungen, verließen aber trotzdem nach erbittertem Widerstande ihre Stellungen. Sie ließen 300 Tote auf dem Felde zurück. Die Japaner besetzten ihre Positionen. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Kuropatkin hat an den Czaren ein Telegramm gerichtet, in welchem er meldet, daß die russischen Verluste beim Motienlingpaß die Zahl von 1900 Toden und Verwundeten erreichten. Wie verlautet, soll Kuroki an Malaria erkrankt sein. Trotz seiner Erkrankung läßt sich Kuroki auf einer Bahre herumtragen und leitet alle Operationen. Der Berliner „Lokalanzeiger“ meldet aus Tientsin: Nachrichten aus Port Arthur besagen, daß in den letzten Tagen eine heftige Beschießung des Hafens stattgefunden habe. Auch in der Gegend von Niutschwang wurde heftiges Geschützfeuer gehört.

Schulhausweise.

Sopron, 23. Juli.

(Schluß.)

In der hiesigen staatlichen höheren Töchter Schule verlief das verfloßene Schuljahr unter normalen Verhältnissen. Die Einschreibungen wurden vom 1.—3. September durchgeführt. Am 4. September wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste eingeleitet. Der regelmäßige Unterricht begann am 5. September und endete mit 18 Juni. Außer den vorgeschriebenen Ferien wurde während des Schuljahres der Unterricht keinen Tag unterbrochen. Eingeschrieben wurden 171 ordentliche, 1 außerordentliche und 11 Privatpupillen. Im Lehrkörper ist nur insofern eine Veränderung eingetreten, daß die Sprachlehrerin Fräulein Cäcilie Membrer von Kasza der Internate der höheren Töchter Schule zugetheilt wurde. Die Erziehung und Unterricht geschieht in streng religiöser und moralischer Weise, das patriotische und Nationalgefühl wird in den jungen Mädchen stets zu erwecken und zu erhalten gesucht. Die sanitären Verhältnisse waren die denkbar besten. Wie in den übrigen Anstalten, so wurden auch hier die vorgeschriebenen Festlichkeiten abgehalten. Der ministerielle Bevollmächtigte Anton Berecz inspizierte am 17. und 18. Mai die Anstalt, und äußerte sich ungemein lobend über deren Leitung. Die Schlußprüfungen wurden am 21.—24. Juni abgehalten. Das Schuljahr wurde am 25. Juni im Rahmen einer Festlichkeit geschlossen. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr werden am 1.—3. September durchgeführt. Das Schulgeld beträgt insgesamt 54 K. Das neue Schuljahr wird am 5. September feierlichst eröffnet. Für den englischen Unterricht sind separat 10 K zu entrichten. Bezugs Erlassung des Schulgeldes kann bittlich eingeschritten werden, und zwar in der Zeit vom 15. September und 15. Februar. Die Anstalt ist auch mit einem Internat verbunden, in welcher 52 Pensionärinnen untergebracht waren. Die Mädchen stehen unter der Aufsicht der Direktorin Frau Otavia Tschürz und der Erzieherinnen Felz Camilla Schuch, Marietta Karli, Gizella Konz, Mauricette Buna und Cäcilie Membrer. Als Institutsarzt fungiert Dr. Julius Stráner. Die Mädchen stehen unter fortwährender Aufsicht obgenannter Damen. Die vollkommene Pension für ein ganzes Schuljahr beträgt 600 Kronen, außerdem sind für den Klavierunterricht 200 Kronen und 54 Kronen Schulgeld zu entrichten. Die Gebühren sind zwar voraus, aber in Raten zu bezahlen. Auch für unvorhergesehene Aus-

lagen ist der Direktorin eine bestimmte Summe zu übergeben, welche Summe zu Weihnachten und Ostern verrechnet wird.

In der höheren Handelsschule wurde das neue Schuljahr mit 4. September eröffnet, mit dem Unterrichte wurde am 5. begonnen. Im Professorenkörper wurden keinerlei Veränderungen vorgenommen. Die Zahl der ordentlichen Schüler betrug mit Anfang des Jahres 93, also um 17 Schüler weniger, als im vergangenen Jahre. Während des Schuljahres sind 9 Schüler ausgetreten. Der Fortschritt der Schüler war in diesem Jahre kein gerade zufriedenstellender, auch die sanitären Verhältnisse waren in diesem Schuljahre keine günstigen, indem mehrere, lange andauernde Krankheitsfälle vorkamen. Polizeiarzt Dr. Ludwig Pöböck untersuchte zweimal während des Schuljahres die Augen der Schüler; in dieser Hinsicht wurden keine Erkrankungen konstatiert. Studienoberdirektor Dr. Béla Schack inspizierte am 14. Oktober die Schule. Auch in dieser Anstalt wurden die üblichen Schulfeierlichkeiten regelmäßig abgehalten. Studienreisen wurden in diesem Jahre drei unternommen, deren interessanteste unstreitig der Besuch der Wiener Spirituosen-Ausstellung war. Das Schulgeld beträgt für das ganze Jahr 80 Kronen; außer diesem Betrage müssen noch 10 Kronen Einschreibgebühr entrichtet werden. Das Schulgeld muß in zwei Theilen entrichtet werden. Betreffs Erlassung des Schulgeldes kann eingeschritten werden, jedoch die 10 Kronen Einschreibgebühr muß unbedingt erlegt werden. Auch in diesem Schuljahre war ein Kurs für Damen errichtet, welcher von 20 Frequentantinnen besucht wurde. Diesem Kurse bewilligte auch heuer die hiesige Handels- und Gewerbekammer eine Subvention von 300 Kronen. Mit dem Unterrichte wurde am 10. September begonnen, und zwar täglich Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Die Fräuleins stehen unter ständiger Aufsicht der Damen Frau Kornel Weiß und Frau Ludwig Rajaba. Außer dem Direktor Ludwig Rajaba erteilten Unterrichts die Professoren Dr. Paul Berényi, Franz Patvan, Alexander Méháros und Stefan Rátalay. Im Maschinschreiben erteilte Frau Bogdán-Czele den Unterricht. Sämtliche Damen bestanden mit gutem Erfolge die Prüfung. Anmeldungen für den nächsten Kurs werden schon jetzt entgegengenommen. Da wegen Raummangel nur 26 Frequentantinnen aufgenommen werden können, ist es angezeigt, sich je eher zu melden. Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kurs 100 Kronen, außerdem sind 10 Kronen Einschreibgebühr und 4 Kronen monatlich für Maschinschreibunterricht zu entrichten. Die Einschreibungen werden in den Monaten Juli und August vorgenommen. Der Unterricht beginnt am 5. September. Die Handlungslehrlingschule besuchten im verfloßenen Jahre 76 Lehrlinge. Die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1904/5 vollzieht Herr Franz Sán, Präses der Schulkommission. Die aufgenommenen Schüler melden sich am 11. September l. J. von 8—12 Uhr bei dem Direktor der Soproner höheren Handelsschule zur Einschreibung. An demselben Tage von 2—5 Uhr finden die Aufnahms- und Emendationsprüfungen statt. N—e.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 24. Juli. Katholiken: 9 Christine. — Protestanten: 8 Trin. — Griechen: 11. Juli 8 Euph. — Montag, 25. Juli. Katholiken: Jakob Ap. — Protestanten: Jakob Ap. — Griechen: 12. Juli. Prottus.

Sopron, 23. Juli.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 30 des „Ausirten Sonntagsblattes“ bei.

*** Ein neuer Pfarrer.** Dem Kaplan Josef Babocsai in Nyulalu wurde die zum Patronate des Grafen Dr. Ladislaus Battyhány gehörige Pfarre Kemesvölgy verliehen.

*** Der Komitats-Zentralschuß hat in seiner jüngsten Sitzung die Herren Johann Pavetits in Horvátzsidány, Josef Tschar-**

Fortsetzung auf Seite 6.

„Mahrvenus“-Salbe
 ist die grossartigste Erfindung der Neuzeit!

beseitigt sämtliche Unreinigkeiten im Gesichte, wie: Wimpern, Leberflecken, Sommersprossen etc., durch Frost entstandene Röte der Nase, der Hände etc.

ist die einzige Specialität zur Verschönerung des Teints, zur Erlangung zarter, weisser Hände.

ist vollkommen unschädlich laut ärztlicher Atteste und garantiere ich für guten Erfolg. 1 Dose 5 und 3 Kr.

Viele Dankschreiben liegen auf!

Erhältlich bei der alleinigen Erfinderin:
Fräulein E. MAHR, WIEN,
 V., Schönbrunnerstrasse 48. 2311
 Bei Berufung auf dieses Blatt 10% Rabatt.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Kismarton.
 Z. 2700/1904. 2310

Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der kön. Freistadt Kismarton wird kundgegeben, dass das der kön. Freistadt Eigentum bildende Gasthaus „Zur goldenen Weintraube“, der zum Gasthaus gehörige Garten und die im Inventar der Licitationsbedingnisse näher bezeichneten Stallungen, Keller, Eisgrube u. s. w. im Bürgermeisteramte am **10. August l. J. Vormittag 9 Uhr**, ab 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1911, das ist auf 6 (sechs) nacheinander folgende Jahre, eventuell auf 3 (drei) Jahre, im öffentlichen Licitationswege verpachtet werden.

Die Licitationsbedingnisse können täglich in den Amtsstunden eingesehen werden.

Vor Beginn der Licitation sind an Reugeld 300 K zu erlegen.

Die Repräsentanz hält sich das Recht vor, auch Nachbote annehmen zu können.

Kismarton, am 9. Juli 1904.

Pamlényi Gábor,
 Bürgermeister.

Kurort und Seebad **BALATON-FÜRED** Komitat Zala

Post, Telegraphen- und Telephonstation. Badeanstalt ersten Ranges.
Badesaison: vom 22. Mai bis Ende September.

Reine, milde, gleichmässige Temperatur; alkalisch-salzig-eisenhaltige Heilquellen; Schafmelken, Milch und Traubenur. Massage. **Kohlensäure-Brause-Warmbäder** nach Schwarz'schem System. **Kohlensäure kalte Eisenbäder**, Dampfbad, Douchebäder, kalte Plattenbäder u. Schwimmbäder. Von ärztlichen Autoritäten besonders empfohlen gegen: **Blutarmuth, Skropheln, Katarrh der Luftwege, Heiserkeit, Bluthusten, Tuberkulose, Gicht, Rheuma, Magen- und Darmkatarrh, Leber- und Milanchoppung, Frauenkrankheiten und Nervenleiden, Hämorrhoiden.**

Durch Gebirge geschützte, prachtvolle Lage, geschmackvolle und zweckentsprechende Einrichtung: stufenlos Wandelbahn, schattige Promenaden, Laubgänge, **Fichtenwald**, Blasmusik, täglich Theateraufführungen, wöchentlich Tanzunterhaltung, gemüthliche Ausflüge, Seefahrten mit Nacht u. Segelschiff; Elegante Wohnungen, schöne Villen **Zimmer von 80 Heller bis 10 Kronen**. Vor 16. Juni und vom 21. August bis Ende der Saison sind die Wohnungen um 30% billiger **Person pro Tag per Person von 4 Kronen aufwärts**. Eisenbahnstation: Eiofot und Velprim (Zutaz) Von Eiofot mittelt Dampfbootes 1 Stunde, von Velprim oder Zutaz mittelt Wagens 1 1/2 Stunden. Bahnhofsarten 33 1/2%, Begünstigung, Tour- und Retourkarten mit dreitägiger Gültigkeit zu halben Preisen. Ordinirender Oberarzt der Krankenanstalt **Dr. Stefan Huray**, königl. Rath. Wohnungen können mit Einbringung einer Angabe beim Badedirektor **Valerius Lingl** in Balatonfüred voraus bestellt werden.

Balaton-Füred Mineralwasser, welches als Tafelgetränk sehr beliebt ist, verwendet die Badedirektion. Hauptniederlage beim k. u. k. Hof- Mineralwasser-Vierbrüder L. Edes-kuty, Budapest, **Johann Szemerey** in Velprim. **Georg Simon** in Stuhlweissenburg. Prospekt gratis bereitwillig gratis

G. 106 **Die Badedirektion.**

Aus der Reihe der natürlichen Bitterwasser ragt bedeutend **Schmidthauer's**

Igmänder Bitterwasser

empor, welches gegen **Stuhlverstopfung** und deren Folgen wie **Appetitlosigkeit, Blähungen, Goldader, Vollblütigkeit u. s. w.** das beste natürliche Heilmittel ist.

Ein halbes Trinkglas vor dem Frühstück genommen wirkt schon gänzlich schmerzlos, ohne die Constitution zu schwächen.

Zu haben in Sopron überall, so in Ganz- als zur Bequemlichkeit des Publikums auch in Halbfaschenfüllung. Anweisung liegt anbei.

1/2 Flasche 30 h. — Ganze Flasche 50 h.

Euter

Roth-Wein

per Liter 30 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei **Stefan Pócza** Grabenrunde. R. A.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Kismarton.
 2698/1904 t. sz. 2310 a

Kundmachung.

Von Seite der kön. Freistadt Kismarton wird kundgegeben, dass das der königl. Freistadt Kismarton Eigentum bildende Gasthaus zur **„Weissen Rose“** sammt dem dazu gehörenden Garten, die grossen Saallocalitäten und der in den Licitationsbedingnissen bezeichneten Stall, der im Hause sich befindliche Keller, schliesslich die neben der Gardistenwohnung in der Vorstadt befindliche Eisgrube vom 1. Jänner 1905 angefangen bis 31-ten Dezember 1911 das ist auf 6 (sechs) nacheinander folgende Jahre, eventuell auf 3 (drei) Jahre, am **10. August l. J. Vormittag 9 Uhr** im Bürgermeisteramte im öffentlichen Licitationswege verpachtet werden.

Die Licitationsbedingnisse können täglich in den Amtsstunden im Rathause eingesehen werden.

Vor Beginn der Licitation sind an Vadium 300 Kronen zu erlegen.

Die Repräsentanz behält sich das Recht vor, dass auch Nachbote angenommen werden können.

Kismarton, am 9. Juli 1904.

Pamlényi Gábor
 Bürgermeister.

Für Aussteller

zur gefälligen Beachtung!

Reclame-Drucksorten als: Adresskarten, Plakate für Fabriks- und Geschäftsunternehmungen, Preiscourante, Kellnerrechnungen, in Schwarz- oder mehrfarbigem Druck nach in eigener Kunstanstalt hergestellten Original-Skizzen, liefert bei **äusserst mässigen Preisen** die seit 50 Jahren bestehende und mit modernstem Schriftenmateriale, sowie neuesten Maschinen eingerichtete

Kunstanstalt für Lithografie und Buchdruck

ALFRED ROMWALTER,

Sopron, Grabenrunde 121.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

Lechner's neue Tauchcamera, Reflexcamera, Kodak v. K. 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Tumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in bester frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher verehrungsvoll an unsere Firma

R. Lechner (W. Müller)
 f. u. l. Hof-Manu- factur für Photographie
 Fabrik photogr. Apparate. Copieranstalt f. Amateure

Wien, Graben 31. 2276

Für hiesiges Weingrosshandlungs-Bureau wird ein besoldeter

Praktikant

aufgenommen. Christliche Bewerber, welche der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein müssen, wollen ihre Offerte unter Chiffre „R. S. 711.“ an die Adm. d. Blattes abgeben. 184

Elektrotechnische Fachschule,
 mit Laboratorium und Lehrwerkstätten verbunden,
Pressburg.

Am 5. September l. J. wird der 1. Jahrgang für solche Schüler, welche sich zu

Elektrotechnikern (Betriebsbeamten) etc.

theoretisch und praktisch (innerhalb 2 Jahrgänge) ausbilden lassen wollen, eröffnet.

Aufnahmsalter: 15 bis 30 Jahre. **Vorbildung:** Einige Mittelschul- oder Bürgerschulclassen, Handels- oder Gewerbeschule.

Die konstant wachsende Verwertung elektrischer Kräfte zu Trieb- und Leuchtzwecken, ternier in chem. Fabriken etc. lassen es den P. T. Eltern (Vormündern) nur rathlich erscheinen, deren Söhne (Mündel) diesem ebenso schönen, wie **aussichtsreichen Berufe** durch Eintritt in die obenbezeichnete Fachschule zuzuwenden. Anmeldungen täglich.

Die Direktion versendet auf Wunsch Programme, Prospekte etc. und erteilt nähere Information sofort.

Die Direktion.
M. 337

Eine

Gemischtwarenhandlung

samt

Kaffehaus

ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration dieses Blattes. R. A.

Wohnung zu vermieten.

In dem Hause Grabenrunde Nr. 88, im II. Stock ist eine Wohnung bestehend aus 4 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer Küche, Speis vom November Termin zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer, Grabenrunde Nr. 90 zu erfahren. 2301

!! Gifffreie Anstrichfarben !!
Schutz gegen Bleivergiftungen!
„LITHOPONE“

ist das einzige Ersatzmittel für die **giftigen, unheilvollen Bleifarben**; es schützt die Arbeiter vor den entsetzlichen Bleikrankheiten, erhält dem Arbeitgeber ein gesundes und arbeitsfrohes Personal und liefert einen ebenso **schönen und haltbaren** Anstrich wie jede Bleifarbe. Es ist **billiger** als alle andere Anstrichfarben und kann in jeder gewünschten Deckfarbe geliefert werden.

D. 248 **Spezialitäten: Brückengrau** | strichfertig
Maschinenrot | angerieben.

Farben für die Eisenindustrie.

Zu beziehen durch alle Farbenhändler der Monarchie.

Schutzmarke Man verlange ausschliesslich Fässer mit eingetragener Schutzmarke und Firmensiegel. Schutzmarke

Lithopone- und chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg.

Bureau: Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 11.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, ohne Sommerprossen, eine weiche geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wolle sich täglich mit der bekannten medizinischen

Bergmann's
Lilienmilchseife
 (Schutzmarke: 2 Bergmänner)
 v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E
 Vorräthig à St 80 h bei:
 Karl Kremser, Seifenhandlung,
 Apoth. L. Molnar,
 Apoth. Mühlbauer & Liphay,
 Drog. Franz Müller,
 Drog. Josef von Erreth.

2128

Dr. Oetker's

Backpulver à 12 h.
 Vanillin-Zucker à 12 h.
 Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren u Drogen-geschäften jeder Stadt.

1901-er

Roth-Wein

per Liter 50 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei

Ferdinand Fiedler,
 Lange Zeile 21.

Schicht-Seife

„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Einjährig-Freiwillige Uniformen

für jede Waffengattung verfertige ich auf das genaueste und zu den coulantesten Preisen. — Besonders empfehle ich für Kavallerie meine

Reit-Bréeches

welche auf das eleganteste und in bester Qualität angefertigt werden.

GUSTAV WEISS

Civil- und Uniformschneider

P. Müllergasse 1. Sopron. P. Müllergasse 1.

mann in Somfalva, Karl Uccusics in Lajtauszalu, Josef Binder, Thomas Sandos und Johann Trukosits in Kismarton, Josef Bacsics in Hegyhö, Josef Barson in Kapuvár und L. Wolff jun. in Alsókármánybegg in die Wählerliste pro 1905 aufgenommen. Da diese Beschlüsse sich auf Reklamationen beziehen, so sind sie bis 30. Juli sowohl im Einreichungs-Protokollsamte des Komitates, wie auch in den betreffenden Gemeinden zu öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

*** Spenden der Soproner Handels- und Gewerbekammer.** In ihrer letzten Plenarversammlung hat die hiesige Handelskammer folgende Unterstützungen beschlossen. Die Handelslehrlingschule in Zala-Egerheg erhält 100 K, das Soproner Taufstammens-Institut 100 K. Für den Soproner Gewerbekongress werden 200 K votiert.

*** Von der Kunst-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.** Das Exekutivkomité der Ausstellung hat in seiner am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung beschließen, den Elisabethpark an der Seite des Baches mit einem mit Stacheln versehenen Draht abzusperren, statt, wie es ursprünglich geplant war, durch Abperrung des Abflusses die Stauung des Baches zu bewirken. Letzterer Modus wäre mit zu großen Schwierigkeiten verbunden. — Theaterdirektor Desiderius Szilagyi sucht an, für die Arena einen separaten Eingang zu bewilligen, damit an den Vorstellungen nicht nur das die Ausstellung besuchende Publikum teilnehmen kann. Dieses Ansuchen wurde jedoch nicht bewilligt, indem sich die Ausstellung nicht selbst Konkurrenz machen will. Im Gegentheil wird der Direktor verpflichtet nach jedem Besucher 20 Heller in die Ausstellungskassa zu zahlen. Als Entschädigung wird ihm für seine Arena ein unentgeltlicher Platz angewiesen. — Mit der Ausarbeitung der Statuten für die Jury wurden die Herren Kammersekretär Friedrich Kirchnopf, Adolf Bergmann und Friedrich Selezsi betraut. Die von der Feuerwehr geforderten Anordnungen betreffs Abwendung einer Feuergefahr wurden von dem Komité angenommen. Ferner wurde beschlossen, daß für die die Ausstellung besuchenden Kinder ein Eintrittsgeld von 10 Heller zu entrichten ist. — Es diente zur freudigen Kenntniß, daß der neuernannte Obergespan des Komitates W a z, Dr. Josef Ern u st die Ehrenpräsidentschaft angenommen hat und die Ausstellung in jeder Hinsicht zu unterstützen verspricht. — Nachdem noch über einige Anmeldungen verhandelt wurde, fand die Sitzung ihren Abschluß.

*** Ein zeitgemäßer Antrag.** Bekanntlich wird in unserer ganzen Umgebung über den Regenmangel Klage geführt. Derselbe führte bereits eine so große Dürre herbei, daß der Stadtpräsident Géza Szombor sich veranlaßt sah, an die Waldkommission eine Eingabe zu richten, in welcher er mit Hinweis auf einen Ministerialerlaß fordert, daß in Folge des Futtermangels, der Viehtrieb auch in die Wälder gestattet und das Abmähen des Grases erlaubt werde. Die Kommission beantragte das Futterholen aus dem Dudles-, Zsahalm- und Balzer Wald zu gewähren. Hierüber wird aber erst noch das staatliche Forstamt in Szombathely Beschluß fassen.

*** Der Pensionsfond der Notäre des Komitates** hält am 29. d. M. Vormittags 10 Uhr im großen Saale des Komitathauses eine Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Besuch des Okaer Notárs Julius Tombor seine beim Komitate verbrachten Dienstjahre, sowie die bereits in den Komitaspensionsfond eingezahlten 483 K 48 h an den Notárpensionsfond zu übertragen, respektive die vrbachte Dienstzeit hier einzurechnen. 2. Abschreibung der uneinbringlichen Pensionsgebühren der Notäre Paul Graf, Karl Mészáros, Koloman Kest, J. Bácsy, Alexander Fodor und Franz Kiss.

*** Noch einmal die israelitische Schule.** Wie wir kürzlich berichtet haben, hat der hiesige israel. Schulstuhl wegen Besetzung der hier erledigten Direktorsstelle den Vorschlag gemacht, diese Stelle vorläufig nur provisorisch, d. h. dergestalt zu besetzen, daß sich in die Abenden des Direktors die

Lehrer Rosenthal und Biró alternierend in der Weise theilen sollen, daß in jedem Jahr abwechselnd einer von den beiden Genannten die Leitung der israel. Volksschule führt. Wie wir nun von zuständiger Seite erfahren, hat aber der israel. Gemeindevorstand diesen Antrag nicht angenommen, sondern den Schulstuhl angewiesen, einen Vorschlag wegen definitiver Bestellung eines Schuldirektors zu erstatten, worüber dann der Vorstand schlüssig werden und die Angelegenheit der Repräsentanz zur endgültigen Entscheidung vorlegen wird.

*** Das Silberagio** bei in Gold zu leistende Zahlungen wurde für den Monat August d. J. mit 19 05 Prozent festgestellt.

*** Selbstmordversuch.** Der nach Budapest zuständige Bildhauer Johann Horváth verübte gestern Abends 7/9 Uhr auf der in der Nähe des Steinambrücker Gefangenhauses vorhandenen Brücke einen Selbstmordversuch, indem er sich sein Taschmesser in die Brust stieß. Horváth wurde mit einer lebensgefährlichen Verletzung in das hiesige städt. Spital überführt. W. h. u. s. Aufnahme des Thatsbestandes erschien Polizeikommissär Rudolf Eßtl in Begleitung des hiesigen Arztes Dr. Dekar Scheffer an Ort und Stelle. Das Motiv zur unglücklichen That ist noch unauferklärt.

*** Piletanten - Wohlthätigkeits - Vorstellung in Ruß.** Sonntag, den 31. d. findet im Saale des Gasthauses „zur Weintraube“ eine Piletanten-Vorstellung statt, wobei Rudolf Kneißels 4-actiges Lustspiel „Sie weiß etwas“ zur Aufführung gelangt. Die Hauptrollen werden von den Damen Wenzel, Schandl, Frankendorfer, Karner und Schreiner, sowie von den Herren Frankendorfer, Franz, Klug und Müller dargestellt. Nach der Vorstellung wird getanzt, wobei die Kismartoner Nationalkapelle die Musik besorgt. Das Reinerträgniß fließt dem Fonde der Rußter Kinderbewahranstalt zu.

*** Unfall.** Der nach Füle zuständige Michael Deutsch wurde durch eigene Unvorsichtigkeit bei Handtierung an einer Dreschmaschine am Fuße so schwer verletzt, daß er in das hiesige städtische Spital überführt werden mußte. Nach Ausspruch der Ärzte ist eine Amputation des zermalnten Beines notwendig geworden, die bereits an dem Berunglückten vollzogen wurde. — Das Opfer eines zweiten, aber glücklicher Weise etwas minder ernstes Unfalls, wurde ebenfalls in das hiesige Spital überführt. Es ist dies der Arbeiter Johann Horváth aus Lövö, der sich beim Dreschen die linke Hand schwer verletzt hat.

*** Das Wasser Lithionsauerwasser** ist bei allen Leiden von wohlthätiger Wirkung, bei denen eine verstärkte Aktion der Nieren erforderlich ist, so bei veralteter Nierenentzündung, bei Schwellung der Füße und des Bauches, da nachgewiesen ist, daß das Lithion auf die Harnabsonderung wohlthätig einwirkt.

*** Unglücksfall.** In Oßlop spielten vor einigen Wochen mehrere Kinder, wobei der 12jährige Johann Wartha von den anderen in einen zirka 2 Meter tiefen Graben gestoßen wurde. Der arme Knabe zog sich innere Verletzungen zu und erlag gestern denselben noch langem, schweren Leiden.

*** Welche Art von Leidenden** wendet sich mit größter Aussicht auf Erfolg an die Naturheilkraft des Franz Josef Bitterwassers? Es ist dies die ungeheure Masse der arbeitenden Menschheit, einerlei ob Kopf- oder Handarbeiter, die durch ihre verkehrte, ihnen aufgezwungene Lebensweise über Störungen, sei es in der Verdauung, sei es in den wichtigsten Organen überhaupt, zu Klagen haben. Aber auch die armen Glücklichen, welche zu viel an der Lebensstafel genossen und deshalb von Verftetzungen bedroht werden, flüchten endlich zu dem immer sicheren, Darmentleerungen verhührenden Franz Josef Bitterwasser zurück.

*** Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 19. Juli bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Franz Trinkl, Schuhmacher und Gattin Aloisia Böds, ein Knabe; dem Karl Ulrich, Waagmeister und Gattin Aloisia Misch, ein Mädchen; dem Stefan Panchich, Schneider und Gattin Elisabeth Volotár, ein Mädchen; dem Karl Dabner, Wirtschaftsbürger u. Gattin Elisabeth Kappel, ein Knabe; dem Franz Slawich, Kammerdiener

und Gattin Marie Prothracki, ein Mädchen; dem Ferdinand Kaffner, Feldhüter und Gattin Katharina Krauß, ein Knabe.

Verfündigungen: Josef Németh Post- und Telegraphendiener und Katharina Németh Sopron; Johann Németh Diener und Theresia Szakaly Sopron. **Todesfälle:** Franz Maródi 8 M., Darmtarrh; Ferdinand Bethner Schuhmacher 57 J., Lungentuberkulose; Andreas Binder Tagelöhner 57 J., Lungentuberkulose; Max Galway 1 M. Darmtarrh.

*** Feuer.** In Sillós bei Savarykut brach gestern ein Feuer aus, dem vier Häuser zum Opfer fielen. Der Brandleger war ein kleiner Knabe.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ueberall zu haben.

Sarg
Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème 2115/1
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ Anfrankirte Briefe. Die Post- und Telegraphen-Generaldirektion erließ folgende Bekanntgabe: Aus dem Publikum sind uns wiederholt Klagen zugekommen, aus denen gefolgert werden kann, daß bei der Zustellung von Portobriefen Mißbräuche verübt zu werden beginnen, daß insbesondere einzelne Postämter in der Provinz auch nach solchen Briefen vom Publikum das Porto einschafften, die mit einer Portomarkte nicht versehen sind. Der Schutz gegen solche Mißbräuche ist sehr leicht. Die Post hat im November 1903 zum Theil deshalb die sogenannten Portomarken in Verleher gebracht (diese Marken sind von grüner Farbe und eine in der Mitte angebrachte schwarze Ziffer bezeichnet das zu bezahlende Porto), um das Publikum vor jedem Mißbräuche, beziehungsweise vor der Einschaffung ungebührlicher Frankaturen zu schützen. Wir machen daher das Publikum aufmerksam, daß es nach solchen Briefen, die nicht mit der entsprechenden Portomarkte versehen sind und auf denen beispielsweise die von dem Zusteller geforderte Gebühr nur mit einem farbigen Bleistift angebracht ist, überhaupt eine Portogebühr nicht zu bezahlen hat und daß es keinesfalls mehr zu zahlen braucht, als die Summe der Portomarkte anzeigt, ferner, daß es jede andere Forderung des Zustellers auf das entschiedenste zurückweisen soll.

Rundschau.

+ Das Drama einer Mutter. Aus Zwicau, 20. d., wird gemeldet: Gestern Abends hat die Gattin des in der hiesigen elektrischen Zentralanstalt angestellten Maschinenführers Worm sich und ihre beiden Kinder, Mädchen im Alter von zweieinhalb und einem Jahre, in den Brauhaustreich gestürzt, und sind alle drei ertrunken, bevor Hilfe zur Stelle war. Ein Motiv für die That ist unbekannt. Der unglückliche Gatte vermutet, daß seine Frau in einem Anfall von Geistesstörung den entsetzlichen Entschluß faßte, sich und ihre Kinder zu tödten.

+ Mysteriöser Mord. Man meldet aus Temesvár: In der Gemeinde Bojtek ereignete sich am 18. d. Nachts ein mysteriöser Mord. Der 19jährige Bauernburische Elias Kicsesku schlief mit seinem Bruder, dem 12jährigen Juon, im Hofe; plötzlich erschienen mehrere Männer, überfielen den schlafenden Elias Kicsesku und schlugen ihn mit Knütteln todt. Nach vollbrachter That flüchteten die Mörder. Der Bruder des Ermordeten hatte die That mitangesehen, wagte aber nicht um Hilfe zu rufen, sondern verkroch sich unter seiner Decke.

+ Unregelmäßigkeiten bei einer Frankasse. Aus Zorba wird gemeldet: Der Bizegepan hat wegen mehrerer Unregelmäßigkeiten bei der hiesigen Bezirkskranken-kasse die Mitglieder des Direktions- und Aufsichtsraths, sowie den Präsidenten und den Sekretär vom Amte suspendirt.

Der Handelsminister hat behufs Durchführung der Untersuchung den Konzipisten Dr. Johann Jezovits und den Rechnungskontrolleur Ignaz Drechsler nach Torda entsendet.

+ Abgestürzt. Man meldet aus Innsbruck: Vom Kienberg bei Jenbach ist der 18jährige Student Alfred v. Prohaska abgestürzt und wurde später tot aufgefunden. Er befand sich mit seinem Onkel, dem Staatsanwalt Amshel aus Graz, zur Erholung in Innsbruck. Aus Laibach wird berichtet: In den krainischen Karawanken ist eine Frau aus Ranten beim Eidelweispflügen abgestürzt und sehr schwer verletzt liegen geblieben.

+ Attentat eines amerikanischen Obersten. In einer der belebtesten Straßen von Paris feuerte am 20. d. der 70jährige amerikanische Oberst Wilson auf ein Mädchen, Namens Christine Wurm, welches seine Liebeswerbungen abgewiesen hatte, einen Schuß ab, verletzte es jedoch nur leicht. Dann wandte Wilson die Waffe gegen sich und brachte sich eine tödliche Wunde bei.

+ Der Raubakt einer Frau. Aus Kecskemet wird geschrieben: Auf den in der Gemeinde Zsát wohnhaften reichen Grundbesitzer Valázs Nagy feuerte die dortige Inassin Frau Franz Werna, deren Haus und Hof Nagy verstreigern ließ, zwei Schüsse ab. Ein Schuß drang dem Grundbesitzer in den Rücken. Hierauf gab Nagy einen Schuß auf die Frau ab, der jedoch fehlging. Die Werna wurde verhaftet und Nagy behufs ärztlicher Behandlung nach Budapest überführt. Seine Verletzung ist keine lebensgefährliche.

+ Hagelschlag. Man schreibt aus Lőcse: Am 18. Juli ging über mehrere Ortshafte des Szepes Váraljaer Stuhlsbezirkes ein furchtbares Hagelwetter nieder, das an dem bereits schnittreifen Getreide enormen Schaden anrichtete. In Szepes-Váralja, Rohlbach, Mindhert, Welbach, Korotno und Almás wird der Schaden auf achtzig Prozent, in den übrigen Ortshafte — acht an der Zahl —

hingegen auf 50 bis 60 Prozent geschätzt; ferner hat der wolkenbruchartige Platzregen von vielen höher gelegenen Aekern die Kartoffeln herabgeschwemmt. Die Bevölkerung der heimgesuchten Ortshafte sieht jetzt der furchtbaren Noth entgegen.

+ Einbruchsdiebstahl in einer Sparkasse. Wie man aus Szekesfehervar meldet, wurde in der Ortshafte Sostut des Nachts in die dortige Sparkasse von unbekanntem Thätern eingebrochen. Die Diebe stiegen durch das Fenster in das Kassenlokal, erbrachen die Tageskasse und entwendeten den Baarvorrath von 400 Kronen. Die große eiserne Kasse, die baare 20 000 K barg, konnten sie nicht erbrechen, trotz der vielen Versuche, die sie hiezu machten und von denen die Spuren zeugten. Die Diebe scheinen in ihrer Arbeit gestört worden zu sein, denn sie ließen ein Stemmeisen und sonstige Einbrecher-Utensilien zurück.

+ Eine vierjährige Schwestermörderin. Man schreibt aus Lőcse: In Krompach ereignete sich am 18. d. M. im Hause der Anna Rozac ein tragischer Fall. Die vierjährige Anna hatte mit der dritthalbjährigen Schwester Elisabeth Zank; die Kleinen wurden bald handgemein. Während des Streites stieß Anna ihr jüngeres Schwesterchen in ein mit heißem Wasser gefülltes Schaff. Als die Mutter auf das gellende Geschrei des Kindes herbeilief, hatte dasselbe bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es noch am selben Tage starb.

+ Ein Mord in den Bergen. Der Gemeindehirte Zehrer wurde am 21. d. Abends in der Nähe Trient's von Touristen ermordet aufgefunden. Der Hirte hatte 300 K bei sich, die jedoch bei ihm nicht mehr vorgefunden wurden. Es liegt daher ein Raubmord vor. Die Thäter sind bisher unbekannt.

+ Schüttertumult. In Ujlak (Abaujer Komitat) inszenirten die Schnitter einen Aufruhr, weil der von ihnen bedungene Theil nicht das erhoffte Erträgniß brachte; sie stellten in Folge dessen die Arbeit ein. Der Gutseverwalter Felix Barsy wollte sie zur Wiederaufnahme der Arbeit zwingen, was ihm

aber nicht gelang; die Schnitter griffen ihn an und der Gutsebesitzer mußte vor der Uebermacht flüchten. Die mittlerweile requirirte Gendarmmerie stellte schließlich die Ordnung wieder her und nahm mehrere Verhaftungen vor.

+ Große Brände Aus Torda, 20 d., wird gemeldet: Hier brach ein Brand aus, dem infolge des herrschenden Sturmwindes sechs Häuser sammt Nebengebäuden zum Opfer fielen. Viel Federvieh und Getreide ist verbrannt — auch in Magyar-Péterd ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. — Ferner berichtet man unter anderem aus Déva, 20. d.: Zwischen Felő-Csérdes und Gondol wütht ein großer Waldbrand. 150 Joch Wald stehen in Flammen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefert ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte. D. 239

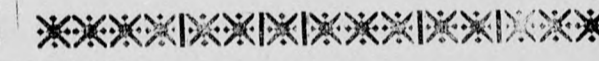
Carl Philipp Pollak Essenzenfabrik in Prag. (Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)



Ein grosser 2309

Eiskasten

insbesondere für Restaurateure und grössere Haushaltungen sehr geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt die Adm. dieses Blattes.



Advertisement for Die Lithografische Anstalt, Buch- und Kunstdruckerei ALFRED ROMWALTER. Includes contact info (Telefon 25), address (Sopron, Grabenrunde 121), and a list of services like Buch- und Kunstdruck-Fach, Preis-Courante, etc.

Kunst-Harmoniumbau
Carl Hesse

Erfinder der Kunstharmonium, ausgezeichnet mit 10 der höchsten Ausstellungspreise 2007

Sopron, Neuhofgasse Nr. 16

empfiehlt sich zur Anfertigung von Harmoniums beider Systeme, jeder Grösse und Ausstattung, nach seinen neuesten Konstruktionen, gegen weitgehende Garantie.

Umbauten, Reparaturen und Stimmungen auch von Kirchen-Orgeln sorgfältigst und fachgemäß.

Zur freundlichen Besichtigung seiner Instrumente, darunter das grosse „Kunst-Concert-Harmonium Progress“ ladet ergebenst ein.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung jeder Menge zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Über 1500 Lob- und Dankschreiben
sind mir von Geheilten, die an

Gliederreissen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herenschlag, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren edlen Organe, alten Wunden, Hautkrankheiten etc. littet unverlangt zugeht.

Niemand sollte veräumen sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei eben genannten Krankheiten stattfindet, formen zu lassen. Im Interesse aller Liebenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Überzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen.

— Man achte genau auf die Schutzmarke. —

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess,
Eucalyptus-Exporteur.

D. 232

Depôts: Budapest, Josef v. Török, Apotheke, VI. Király-utca 12. und Andrassy-ut 26. J. Lederer, Apotheke, „zum König von Ungarn“, V. Erzsébetter, Marokói-utca 2. Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „zum Stern“, VIII., Kerepesi-ut 43. Edmund Eibach, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI., Andrassy-ut 55. Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV., Váci-utca 34. J. Raditz, Apotheke „zum weissen Kreuz“, IV., Fövám-ter 6. Apotheke „zum Schwan“, Aréna-ut 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weissen Adler“, V., Lipót-körut 28. Koloman Krieger's Apotheke, Üllői-ut 65.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.

Zu Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind
Apotheker A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierrys in Pregrada bei Rabitzsch-Sauerbrunn.

Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstossen, Sodbrennen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Vollen, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Wähungen etc. etc. Wirkt krampf- und schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.

Mindestverkauf p. Bött 12 kleine oder 6 grosse Flakons K 5.— speifenfrei 60 kleine oder 30 grosse Flakons K 15.— speifenfrei netto.

Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 h, 1 Doppelflasche 60 Heller.

Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrsberechtigte grüne Nonnen-Schutzmarke: „Ich dien.“

Allein echt.
Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsam wird strafverichtlich verfolgt.

Apotheker **Centifoliensalbe**
A. Thierrys

schmerzlindend, erweichend, lösend, ziehend heilend etc. Mindestverkauf 2 Ziegel franko K 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen K 1.20 per Ziegel. Central-Depots in Budapest: Apotheke J. v. Török; Dr. Leo & J. Egger, Vértes, Lajos. Bei direktem Bezuge adressiert man: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierrys in Pregrada bei Rabitzsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zusendung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Zuschlags-Nachnahmespesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuweisen und am Kupon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben.

Hypothekar-Darlehen

der

Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

1. Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

- A. 4 3/4 % Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 30.000 K. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 26.11 für je 1000 K Darlehen.
- B. 5 % Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 20.000 K. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 27.16 für je 1000 K Darlehen.
- C. 5 1/2 % Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen.
 - a) bei 41jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von K 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 35jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von K 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - D. 5 3/4 % Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.
 - a) bei 40jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von K 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 25jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von K 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - c) bei 10jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von K 65.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - E. 6 % Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.
 - a) bei 32jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von K 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 23jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von K 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - c) bei 18jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von K 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - d) bei 15jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von K 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen;

Die Darlehen sub A werden auf Feldbesitz, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Häuser verlichen und — außer einer ein- für allemal zu leistenden 1/10igen Kapitalsprovision — ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt

Sopron, Scharfes Eck 1/b Parterre.

2191

KLYTHIA

ZUR PFLEGE DER HAUT



VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. k. Hof- Toilette-Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien Haupt-Niederlage: Wien, I., Wallzeile 3. D. 231

Preis einer Dose u. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János, Franz Müller, Johann Erreth Josef Schwarz.

Herren-Anzüge.

- ❖ ❖ Sommer-Anzüge ❖ ❖
- ❖ ❖ Sommer-Ulster ❖ ❖
- ❖ Sommer-Ueberzieher ❖

Knaben-Anzüge, Knaben-Ueberzieher, Kinder-Costüme alles in neuester Façon.

Modernste, beste Stoffe für Massbestellungen.

JOSEF WEILER

Sopron, Grabenrunde 121.

2210